

Das Pfand im Schaufenster

Mit der Aktion «Bring ein Pfand» bietet das Atelier 62 einen Vorgeschmack auf die Triennale 2021.

Vor einiger Zeit hat Visarte Liechtenstein dazu aufgerufen, für die Kunstaktion «Bring ein Pfand» im Atelier 62 (im ehemaligen Modegeschäft Faoro Moda) von Ursula Wolf in Schaan Pfandstücke vorbeizubringen. Im Laufe der Zeit wurden die Pfandstücke im Schaufenster des temporären Ateliers mehr und mehr. Kunstinteressierte Besucher brachten – der Bitte auf der Einladung entsprechend «Bring ein Pfand» – auch am vergangenen Samstag ihr Pfand mit. Anschliessend scharten sie sich dann um Historiker Peter Geiger, der sie mit viel Enthusiasmus durch die Ausstellung der fünf Visarte-Künstlerinnen Ingrid Delacher, Barbara Geyer, Hermy Geissmann, Martina Morger und Yoly Maurer führte.

Teil der Triennale im Haus Pfandbrunnen in Mauren

Dieser «6. Kunstbeitrag», entstanden durch die Pfänder der Besucherinnen und Besucher, wird auch ein Beitrag zur Triennale im Haus zum Pfandbrunnen in Mauren sein. Dort heisst es dann am 1. Oktober um 18 Uhr nach der kurzen Lesung von Peter Geiger für jeden, der ein Pfand zum «6. Kunstbeitrag» brachte, «Nimm ein Pfand». (pd)



Einige der Pfandstücke sind derzeit im Schaufenster des Ateliers 62 in Schaan ausgestellt.

Bild: pd



Das Appenzeller Echo spielt heute auf Burg Gutenberg. Bild: pd

Appenzeller Echo heute auf Gutenberg

Am heutigen Freitag, 20. August, ist das Appenzeller Echo auf Burg Gutenberg zu Gast. Nach mehrjähriger musikalischer Tätigkeit wurde mit der Gründung dieser Formation 1997 von den Gebrüdern Josef und Benjamin Rempfler die ideale Ebene gefunden, um die musikalischen Vorlieben und Stilrichtungen in diversen Besetzungsmöglichkeiten (als Trio oder Quartett) voll auszuleben. Die Band präsentiert die verschiedenen Musikstilrichtungen wie Streich-, Akkordeon- und Hackbrettmusik. Ausserdem werden Naturjodel, Talerschwingen, Ratzliedli und Eigenkompositionen sowie Musik aus anderen Regionen zu hören sein. (pd)

Weiteres: www.burg-gutenberg.li

Visarte Liechtenstein

Triennale 2021: Vom 22. August bis 3. Oktober: Vorstellung der beteiligten Künstlerinnen und Künstler

Visarte Liechtenstein lädt alle drei Jahre in Zusammenarbeit mit den kommunalen Kulturhäusern, dem Kunstmuseum Liechtenstein und dem Kunstraum Engländerbau zur «Triennale» ein. Dem Grundgedanken aktuelle zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein in die Dörfer und zu den Menschen zu bringen, bleibt Visarte Liechtenstein auch dieses Jahr treu. Die Ausstellung dauert vom 22. August bis 3. Oktober 2021.

Insgesamt stellen 45 Mitglieder von Visarte Liechtenstein gemeinsam im Küfer-Martis-Huus in Ruggell, im Haus zum Pfandbrunnen in Mauren, in den Pfundbauten in Eschen, im Domus in Schaan, im Kunstmuseum Liechtenstein und im Kunstraum Engländerbau in Vaduz, im Gasometer in Triesen sowie im Alten Pfarrhof in Balzers aus.

Fortlaufend stellt das «Liechtensteiner Vaterland» die Künstlerinnen und Künstler vor und gibt einen Einblick in ihr Schaffen. (Anzeige)



Evelynne Bermann

Freischaffende Künstlerin in Schaan. Kunst im öffentlichen Raum sowie Objekte in farbig-transparentem Acrylglas gehören zu den Arbeitsschwerpunkten, ergänzt durch Zeichnung und Fotografie.

Kosmos

Fundstücke aus meinem Garten, der mir Kraftort und Refugium ist, kontrastieren das Formenspiel meiner Plexiglasobjekte. Gestaltete Ordnungen treten in Dialog mit Kunstwerken der Natur und verbinden sich zu meinem persönlichen Kosmos.



Veronika Matt

*1960, in Liechtenstein, lebt und arbeitet in Mauren; Arbeiten: Installation, Objekt, Skulptur, Druck

Heilt die Zeit wirklich alle Wunden?

Einblicke in den Lagerbestand aus 10 000 Stück Hand-gegosenen und mit Nagellack bemalten Gips-Multiples. Mein Anspruch liegt nicht in der perfekten Ausleuchtung oder der möglichst hohen Schärfung des Bildes, mich interessiert die Komposition und die neue Kontextualisierung und die sich daraus ergebenden alternativen Realitäten.



Andreas Oesch

*1956, in Basel, Lehrer und Medienpädagoge, diverse Ausbildungen in Kunst und Theater, Kunstmaler mit Atelier in Brione sopra Minusio (TI) und Sevelen.

«STORM»

Wie das Wasser, von Felsvorsprüngen im Sturz aufgehalten, unmutig zischt und schäumt, so wirbelt heftige Leidenschaft die Seele auf und nimmt mit Harmonie die Bilder der Welt und der ewigen Wünsche in sich auf.



Arno Oehri

*1962 in LIE, lebt und arbeitet in Ruggell, freisch. Multimedia-Künstler, Performer und Filmemacher. Interdisziplinäre, raum-, orts- und situationspezifische Arbeiten.

Madonna dell'Isolamento

Die neun filigranen Fahndrucke hängen im Schutz des Pfarrstalls und vermitteln eine konzentrierte, stille Atmosphäre, irgendwie entrückt und fast schon nostalgisch. Aufgelöst in Raum und Zeit schweben die nur flüchtig wahrnehmbaren Schattenrisse der Madonnen in der Weite und windigen Durchlässigkeit des Pfarrstalls.



Yoly Maurer

1952 geboren und aufgewachsen in Buchs SG. Seit 1992 lebt und arbeitet sie in Wien, mit einer regen Ausstellungstätigkeit, zurzeit mit dem Schwerpunkt Objekt und Installation.

...gefallene masken...

...die jetztzeit gespeichert für die vergangenheit in der zukunft...

Wenn die Covid-Masken fallen, wird möglicherweise sichtbar, was zuvor dahinter war – vielleicht – vielleicht aber bleibt nur ein Turm voller Narren-Masken zurück...

